



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTER FÜR INNERES

An den
Präsidenten des Nationalrates
Univ.Prof. Dr. Andreas Khol
Parlament
1017 Wien

XXII. GP.-NR

393 /AB

2003 -07- 03

zu 384 /J

DR. ERNST STRASSER
HERRENGASSE 7
A-1014 WIEN
POSTFACH 100
TEL +43-1 53126-2352
FAX +43-1 53126-2191
ernst.strasser@bmi.gv.at

DVR: 0000051

Wien, am 2. Juli 2003

Die Abgeordneten zum Nationalrat Parnigoni und GenossInnen haben am 07. Mai 2003 unter der Nr. 384/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Fortschritte beim Projekt ADONIS“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu Frage 1:

Das BMI hatte einen Vertrag mit master-talk abgeschlossen, der eine Fertigstellung des bundesweiten Behördenfunknetzes ADONIS bis März 2005 vorsah. Aufgrund massiver Probleme in der Projektabwicklung und -realisierung, umfangreicher technischer Gründe, dem Verzug bei der Erfüllung wesentlicher zu erbringender Leistungen und der von master-talk bis zuletzt nicht sichergestellten Finanzierung wurde – nach mehrmaligem Hinweis auf diese Mängel und dem mehrmaligen Setzen von Nachfristen – dieser Vertrag jedoch am 26. Juni 2003 aufgelöst.

Zu Frage 2:

Ja, es wurde bereits ein Testbetrieb in den im Vertrag als Phase 0 definierten Gebieten (Bezirke Gänserndorf, Korneuburg, Mödling, Baden, Stadt Schwechat, Leibnitz, Radkersburg, Innsbruck und Innsbruck Land) aufgenommen. Dieser hätte seit 1. April 2003 funktionieren sollen, es konnte jedoch trotz Mitteilung über eine Abnahmebereitschaft master-talks aufgrund technischer Mängel keine Abnahme des Systems erzielt werden.

Zu Frage 3:

Es wurden keine Nutzungsverträge abgeschlossen.

Zu Frage 4:

Seitens des BMI wurden keine Nutzerverträge abgeschlossen. Es war die Aufgabe des Netzbetreibers weitere Kunden zu akquirieren. Das BMI hat den Netzbetreiber in allen Phasen im notwendigen Ausmaß unterstützt, um hier positive Abschlüsse zu ermöglichen.

Zu Frage 5:

Ein reibungsloser bundesweiter Betrieb von ADONIS war nicht an eine bestimmte Zahl von Nutzern gebunden. Wesentliches Projektziel war aber, für alle Blaulichtorganisationen eine gemeinsame Kommunikationsplattform zu schaffen. Die Versorgung aller Rettungsorganisationen mit ADONIS sollte vor allem bei organisationsübergreifenden Einsätzen - wie insbesondere bei großen Unglücksfällen und Katastrophen - die sichere Kommunikation und damit die einsatztaktischen Abstimmung zwischen den Hilfskräften zur Sicherstellung der bestmöglichen Hilfeleistung für die österreichische Bevölkerung gewährleisten.

Zu Frage 6:

Das Bundesministerium für Inneres hat derzeit etwa 22.000 Funkgeräte im Einsatz. Diese würden sukzessive ersetzt, je nach Hersteller und Type des Endgeräts fallen hier unterschiedliche Kosten an.

Zu Frage 7:

Aufgrund der Auflösung des Vertrags stellt sich die Frage nicht mehr.

Zu Frage 8:

Aufgrund der Auflösung des Vertrags stellt sich die Frage nicht mehr.

Zu Frage 9:

Das BMI hat mit den Ländern keine Verträge abgeschlossen, die diese zur Teilnahme am Projekt ADONIS verpflichten, da es die Aufgabe des Netzbetreibers war, weitere Kunden zu akquirieren. Die potentiellen Kunden master-talks waren jedoch die „Blaulichtorganisationen“ und nicht die Länder.

Das BMI hat unabhängig davon im Vorfeld der Ausschreibung mit Vertretern aller Länder eine Vielzahl von Gesprächen mit dem Ziel geführt, die Länder bzw. deren Rettungs- und Hilfsorganisationen von der Wichtigkeit und Notwendigkeit des Projekts zu überzeugen.

Zu Frage 10:

Im Projekt ADONIS war vorgesehen, einen österreichweit harmonisierten Funkdienst in digitaler, abhörsicherer und überlastungsresistenter Bündelfunktechnik mit rascher und gleichzeitiger Übertragung von Sprache, Bild und Daten zu bieten.

Schon auf dem Gebiet der „herkömmlichen Funkkommunikation“ gehen die geplanten Funktionalitäten über die bisher üblichen analogen Funknetze hinaus.

Beispiele hierfür sind:

- Rascher Rufaufbau
- Beste Sprachqualität
- Höchste Verfügbarkeit
- Flexibelste Gruppenkommunikation auch mit Late-Entry Funktion
- Abhörsicherheit
- Erweiterung des Versorgungsbereiches durch Direct Mode Operation (DMO)

Weitere Möglichkeiten sind u.a.

- Zusätzliche Verschlüsselung zur ohnehin vorhandenen (End to End)
- Datenfunkfähigkeit (z. B. Abhörsichere EKIS-Abfragen, Übertragung von Plänen ins Fahrzeug, Übermittlung von Patientendaten vom Notarztfahrzeug in das Krankenhaus)
- SDS – Short Data Services – z.B. für Koordinatenübertragung zur genauen Standorterfassung im Notfall
- Integration von Telefonfunktionen bzw. Schnittstellen zu anderen Kommunikationsnetzwerken
- Verbindung unterschiedlicher BOS mit- und untereinander (z.B. Rettung und Feuerwehr)
- Grundlage für grenzüberschreitende Kommunikation

Zu Frage 11:

Der Vertrag mit dem Netzbetreiber master-talk bot eine breite Palette von Absicherungsmaßnahmen für das BMI, beginnend mit Ziehen einer Erfüllungsgarantie, Vertragsstrafen (Pönale), Gutschriften bei Leistungsminderung (Minderung der Tarife) und Übernahme- und Eintrittsrechte bis zur letzten Konsequenz der Auflösung des Vertrages, zu der es am 26.6.2003 gekommen ist.

Zu Frage 12:

Aus dem Vertrag mit master-talk sind dem BMI bisher noch keine Kosten erwachsen. Es wurden jedoch für die projektbegleitende Consulting-Leistung der Fa. Austroconsult rd. € 1,3 Mio. investiert. Die daraus resultierenden Erfahrungen werden aber für die weitere Arbeit genutzt werden können.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "C. M. K." or a similar combination of letters.